

der Heimat erhalten hatte, wurden die feindlichen Schiffe, die ihn einschlossen, zurückgeschlagen; dadurch wurde eine Anzahl Lazedämonier, darunter mehrere Spartiaten, welche die kleine vorgelagerte Insel Sphakteria besetzt hielten, vom Festland abgeschnitten. Um sie zu befreien, baten die Spartaner in Athen um Frieden; aber auf Kleons Rat wurde ihr Gesuch abschlägig beschieden. Er selbst begab sich, zum Strategen ernannt, nach Pylos und nahm zusammen mit Demosthenes die Besatzung gefangen. 120 Spartiaten brachte er nach Athen. Seitdem unterließen die Peloponnesier die Einfälle in Attika, da sie für das Leben der Gefangenen fürchteten. Die Athener machten nun die größte Anstrengung, um die Herrschaft in Hellas zu gewinnen.⁷

Da erhielt der kühne und unternehmende Brasidas in Sparta die Erlaubnis, ein Heer von 1700 Hopliten durch Werbung zusammenzubringen. Er marschierte durch Böotien und Thessalien nach der Chalkidike, brachte mehrere Städte zum Abfall von Athen und nahm sogar das wichtige Amphipolis am Strymon, den Hauptplatz ihres Handels in Thrazien, durch einen Handstreich.

Zu diesem Unglück kam noch ein zweites. Als sie in Böotien einfielen, erlitt ihr Heer bei Delium eine schwere Niederlage. Nun wurde ein Waffenstillstand auf ein Jahr abgeschlossen, der indessen an der thrazischen Küste nicht in Kraft treten sollte. Vergeblich versuchte Kleon Amphipolis zurückzuerobern, in der Schlacht verlor er selbst und sein Gegner Brasidas das Leben (422).

Auf Betreiben des Nicias schlossen Athener und Spartaner, des Krieges müde, Frieden miteinander, jeder Teil sollte das, was er gewonnen hatte, wieder zurückgeben. Der Friede des Nicias erregte bei den Bundesgenossen Spartas große Unzufriedenheit, und seine Bestimmungen konnten deshalb auch nicht ausgeführt werden.

2. Der Zug der Athener nach Sizilien.

415—413.

§ 25. Alcibiades, des Kleinias Sohn, der in den nächsten Jahren nach dem Frieden in Athen besonders hervortrat, stammte aus einem vornehmen Geschlechte und war von der Natur mit glänzenden Gaben ausgestattet. Von Perikles erzogen und im Umgang mit Sokrates gebildet, schien er zum Leiter des Volkes berufen zu sein. Auch gewann er schon als junger Mann großen Einfluß auf seine Mitbürger; gern verwendete er seinen Reichtum dazu, um Aufsehen unter ihnen zu erregen. Während aber Perikles bei allen Schritten, die er tat, von der Liebe zu Athen und der Sorge um das gemeine Wohl geleitet worden war, überwogen bei Alcibiades oft Selbstsucht und Ehrgeiz, und seine Rathschläge wurden den Athenern verderblich. Da der Frieden ihm keine Gelegenheit bot, seinen Ehrgeiz zu befriedigen, suchte er seine Vaterstadt in neue Kämpfe zu verwickeln; als zwischen Sparta und Argos Krieg ausbrach, bewog